

Mit einer Ohrfeige beginnt die Erfolgsstory

Die Randegger Ottilien-Quelle schwimmt gegen den Strom



Christoph, Dieter und Clemens Fleischmann

Es war einmal im Jahre 1892: Georg Fleischmann, Urgroßvater der heutigen Geschäftsführer der Randegger Ottilien-Quelle packte sein Erspartes und die Mitgift seiner Frau Franziska, kaufte das Anwesen mitsamt der Randegger Mineralquelle und wurde damit zum Sodawasserfabrikant. Der plötzliche Pioniergeist war aufgrund einer saftigen Ohrfeige erwacht, die Georg Fleischmann einem belgischen Erbprinzen verpasst hatte. Fleischmann war Revierförster im Schloss des Fürsten Leopold von Sigmaringen, nach einer Jagd passierte das Malheur, Georg Fleischmann war zwar seine Försterstelle los, aber dafür sollte sich die Mineralquelle als ergiebig erweisen. Heute wird die Randegger-Ottilien-Quelle in der vierten Generation als florierendes Familienunternehmen geführt, das sich dem Umweltschutz verschrieben hat.

„Natürlich regional!“ – mit diesem Slogan wirbt die Ottilien-Quelle für ihr Wasser, das aus 118 Metern Tiefe gefördert wird und eines der natriumärmsten Mineralwässer überhaupt ist. Von unter einer 85 Meter starken Kiesschicht und oberhalb einer mächtigen Tonschicht sprudelt das klare Wasser mit 6,5 Litern pro Sekunde heraus. „Weil das Wasser so natriumarm ist, ist es auch für die Herstellung von Limonaden bestens geeignet“, erläutert Clemens Fleischmann, der Geschäftsführer.

Dennoch produziert die Ottilien-Quelle rund 75 Prozent reines Mineralwasser mit verschiedenen starken Kohlensäurezusätzen. 25 Prozent

sind Limonaden, wobei die absolut natürliche Apfelschorle und Cola-Mix hier an den ersten beiden Stellen stehen. Alle Erfrischungsgetränke werden mit natürlichen Frucht- und Pflanzenfarben und natürlichen Aromen hergestellt. Im Jahr 2000 wurde dazu die Gourmet-Linie für die gehobene Gastronomie als zweites Standbein geschaffen.

Plädoyer für Glas

Die Glasflasche ist die perfekte Verpackung. Rund 15,5 Millionen Flaschen laufen in der Produktionshalle der Ottilien-Quelle jährlich übers Band. „Wir sind zu 100 Prozent davon überzeugt, dass die Glasflasche die perfekte Verpackung für unser Wasser ist, denn sie lässt den Inhalt so naturbelassen, wie es sein soll“, sagt Clemens Fleischmann.

Weil er von der Glasflasche als Verpackung so überzeugt ist, hat er den Dokumentarfilm „Plastic Planet“ von Werner Boote gefördert. „Wenn Sie diesen Film gesehen haben, werden Sie nie wieder aus einer Plastikflasche trinken!“ heißt es auf der Webseite zum Film www.plastic-planet.de.

Das Festhalten an Glasflaschen passt genauso gut zur Firmenphilosophie „Denk global, trink lokal“ wie die Tatsache, dass der Vertrieb zu 90 Prozent in einem Umkreis von unter 100 Kilometern erfolgt. Durch kurze Transportwege und die Verwendung der umweltfreundlichen Glasflaschen leistet die Ottilien-Quelle einen großen Beitrag zum Umweltschutz.

Engagement und Preise

Mai 2006

Einweihung einer Holzpelletsanlage zur Warmwasserproduktion mit Unterstützung von Solarcomplex. 70.000 Liter Heizöl werden zukünftig durch 140 Tonnen Holz ersetzt.

Oktober 2006

Agenda-Preis der Stadt Singen, dotiert mit 2.500 Euro.

Dezember 2006

Aescalap-Umweltpreis in Tuttlingen, dotiert mit 4.000 Euro.

November 2009

Einweihung einer 2 Megawatt-Hackschnitzel-Heizzentrale von Solarcomplex auf dem Gelände der Ottilien-Quelle zur Versorgung von 145 Randegger Gebäuden mit Wärme.

Dezember 2009

Inbetriebnahme einer Photovoltaikanlage mit 30 Kilowatt Leistung auf dem Dach des Produktionsgebäudes.

Februar 2010

Eine Woche vor dem offiziellen Start in den deutschen Kinos holt Fleischmann den Dokumentarfilm „Plastic Planet“ von Werner Boote ins Cineplex Singen, um seine Kunden noch mehr für den Umweltschutz zu sensibilisieren.



www.randegger.de
www.gourmet.de
www.facebook.com/mineralwasser

